

Patienteninformationen

***TdaP-IPV***

*Allgemein*

Ihre Ärztin / Ihr Arzt haben Ihnen eine Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung empfohlen. Diese Empfehlung beruht auf den allgemeinen und in unserer Region gültigen Impfeempfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut, den Empfehlungen der für unser Gebiet zuständigen Gesundheitsbehörden, aber immer auch auf der Einschätzung Ihrer besonderen Situation in gesundheitlicher, beruflicher und sonstiger Hinsicht. Manche Impfungen sind auch angezeigt, wenn Sie eine Reise in bestimmte Länder planen.

Mit dieser Aufklärung geben wir Ihnen möglichst umfassende Informationen zu der geplanten Impfung, die Ihnen in Ihrer Entscheidung für (oder vielleicht auch gegen) die empfohlene Impfung helfen sollen. In jedem Fall bietet Ihnen Ihre Ärztin / Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an, auf das Sie diese Informationen vorbereiten können. Bitte lesen Sie sie sorgfältig durch.

*Zur Krankheit*

Der **Wundstarrkrampf (Tetanus)** ist die Folge von Giften bestimmter Bakterien (Clostridien), die in unser aller Umgebung reichlich vorkommen können (Erde, Staub, sonstige Verschmutzungen). Er kann in jedem Lebensalter auch nach geringfügigen Verletzungen der Haut und dabei erfolgter Bakterienaufnahme auftreten. Die Betroffenen leiden unter starken, schmerzhaften Muskelkrämpfen bis hin zur Starre des gesamten Körpers (daher der Name) und Atemlähmung, die über Wochen anhalten können. Trotz der fortgeschrittenen Möglichkeiten intensivmedizinischer Behandlung sterben 10-20% der Erkrankten in Deutschland. Weil der Keim überall vorkommt, lässt er sich nicht ausrotten; die wirksamste Behandlung besteht in der Vorbeugung durch Impfung.

Dagegen wird die **Diphtherie** nur im direkten Kontakt mit Erkrankten übertragen. Die Coryne-Bakterien produzieren ein Gift (Toxin), das zu Schädigungen von Hals, Kehlkopf und Weichteilen, aber auch des Herzmuskels führt. Dank der Impfung ist die Diphtherie in Mitteleuropa extrem selten geworden; in Ländern mit einem schlechteren Zugang zu Impfungen treten jedoch immer noch vereinzelt Diphtherieerkrankungen auf und können sich ausbreiten oder zu uns eingeschleppt werden.

Der **Keuchhusten** hat sich bei uns von einer Kinderkrankheit zu einer Erkrankung älterer Menschen entwickelt, die auf Grund der nachlassenden Immunität (nach natürlicher Erkrankung wie auch nach der Impfung) relativ häufig ist. Die Pertussis-Bakterien verursachen eine erkältungsähnliche Erkrankung, die nach 1—2 Wochen mit schwersten Hustenanfällen (bei Jugendlichen und Erwachsenen mit Erbrechen, bei Säuglingen und Kleinkindern bis hin zu Erstickenanfällen oder Atemstillstand). Schwere Begleiterkrankungen sind außerdem Lungen-, Hirnhaut- oder Mittelohrentzündung mit bleibenden Hirnschäden oder Schwerhörigkeit. Ältere Erkrankte, bei denen der Keuchhusten milde und deshalb unerkannt verläuft, können Ansteckungsquelle für ungeimpfte Säuglinge oder Kleinkinder sein.

Die **Poliomyelitis**, oft auch kurz **Polio** (Kinderlähmung) genannt, ist eine vom Poliovirus hervorgerufene Infektionskrankheit. Sie befällt die Nervenzellen der Muskulatur und kann zu schwerwiegenden bleibenden Lähmungen führen. Diese betreffen häufig die Extremitäten. Der Befall der Atemmuskulatur ist

tödlich. Auch Jahre nach einer Infektion kann die Krankheit wieder auftreten. Das Virus wird meist durch Schmierinfektion übertragen, aber auch Tröpfcheninfektionen sind möglich.

#### *Der Impfstoff*

Für die Impfung wird ein sogenannter Tot-Impfstoff verwendet, der **keine vermehrungsfähigen Keime** enthält. Wesentliche Bestandteile sind sogenannte Toxoide (ungefährliche Abkömmlinge der Tetanus- und Diphtherie-Toxine) sowie isolierte Bestandteile von Keuchhustenbakterien und abgetötete (inaktivierte) Viren der drei Polioarten, die das Immunsystem zur Bildung spezieller Abwehrstoffe gegen die vier Erkrankungen anregen. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt. Bei Patienten, die gerinnungshemmende Medikamente einnehmen, erfolgt die Impfung tief unter die Haut.

#### *Für wen ist die Impfung gedacht?*

Da die Erkrankungen allen Lebensaltern auftreten können, wird die Impfung in Deutschland allen Menschen jeden Lebensalters empfohlen.

Die Grundimmunisierung erfolgt meist im Säuglingsalter, danach sind regelmäßige Auffrischungen im Abstand von 10 Jahren für Tetanus und Diphtherie empfohlen. Pertussis wird allen Erwachsenen, die nach 1970 geboren wurden als einmalige Impfung empfohlen. Polio hingegen wird nach der Grundimmunisierung nur noch bei Reisen in Länder mit hohem Polioaufkommen (Teile Afrikas und Asiens) empfohlen.

#### *Impf-Ausschlüsse*

Von der Impfung ausgeschlossen sind Patienten mit einer akuten, behandlungspflichtigen Erkrankung mit Fieber über 38,5°C oder wenn schon einmal eine schwere allergische Reaktion auf den Impfstoff oder eine seiner Bestandteile aufgetreten ist. Personen mit besonderen Immunerkrankungen werden vom Arzt besonders beraten. In Schwangerschaft und Stillzeit stellt die Impfung zwar keine Gefährdung dar, ihre Notwendigkeit sollte aber mit dem Arzt gesondert besprochen werden.

#### *Verhalten nach der Impfung*

Grundsätzlich ist nach einer Impfung keine besondere Schonung erforderlich. Allerdings sollten Sie keine **ungewohnt starken** körperlichen oder geistigen Belastungen in den drei Tagen nach der Impfung planen. Unmittelbar nach der Impfung bleiben Sie bitte noch einige Zeit in der Praxis, da es zu Kreislaufreaktionen nach der Spritze kommen kann; sollten Sie zu Kreislaufreaktionen nach Injektionen neigen, informieren Sie bitte den Arzt und das Praxispersonal vor der Impfung! Das gleiche gilt, wenn Sie schon einmal eine allergische Reaktion nach einer Impfung oder Injektion erlebt haben.

#### *Mögliche Reaktionen nach der Impfung*

Sehr häufig - bei 10 bis 30% der Geimpften - kommt es nach der Impfung zu einer Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Impfstelle, die in der Regel nach etwa drei Tagen abklingt. Dabei handelt es sich um den Ausdruck der gewünschten Immunreaktion auf den Impfstoff, genau wie bei der leichten Abgeschlagenheit und milden Temperaturen (unter 39°), unter denen 1-10% der Geimpften in den ersten Tagen leiden können. Selten schwellen Lymphknoten in der Gegend des Impfortes an. Stärkere Reaktionen als die genannten sind sehr selten, und bestehen in verstärkter Schwellung der geimpften Region, Müdigkeit und Krankheitsgefühl, Kopf- und Gliederschmerzen, Schwitzen und Kreislaufschwäche. Magen-Darm-Beschwerden, Juckreiz und Hautausschlag wurden vereinzelt nach der Impfung berichtet.

#### *Besondere Risiken und Komplikationen*

Im Zusammenhang mit einer Fieberreaktion kann es beim Säugling und jungen Kleinkind selten einmal auch zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen.

Sehr selten wurden nach der Impfung schwere allergische Reaktionen von Haut oder Atemwegen bis hin zum allergischen Schock beobachtet, die teilweise einer Krankenhausbehandlung bedurften.

Nervenentzündung oder Verschlechterungen chronischer Nervenerkrankungen sind grundsätzlich möglich, wurden aber bisher bei Geimpften nicht messbar häufiger beobachtet als in nichtgeimpften Vergleichsgruppen.

***Wenn bei Ihnen Reaktionen oder Beschwerden auftreten sollten, die über die genannten Symptome hinausgehen, sollten Sie unbedingt Ihren Impfarzt aufsuchen oder sonstige ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.***